

Eberhard
Behrens

Maulharmonika und Buckelbreite

So sprachen sie an der Wolga

Die Vorfahren der heutigen Russlanddeutschen, vor allem durch Katharina „die Große“ im 18. Jahrhundert ins Land gerufen, brachten ihr Deutsch mit nach Russland, wie es damals in ihrer jeweiligen Heimat gesprochen wurde. Noch heute kann man mitunter heraushören, ob ihre Vorfahren einst aus Schwaben, Hessen oder Preußen gekommen waren. Und wenn man sie beim besten Willen nicht versteht, dann sind es Mennoniten, die sich das Platt ihrer Ahnen von der niederländischen Grenze bewahrt haben.

Eine deutschsprachliche Weiterentwicklung hat es, abgesehen von einigen technischen Begriffen der Neuzeit, nicht gegeben; ein verständlicher Konservatismus, begründet in der Angst eines Identitätsverlustes in einem fremden Land. So sind für uns viele ihrer Wörter interessante Fossilien einer Sprache, wie sie vor 250 Jahren in deutschen Landen gesprochen wurde.

Noch heute reden die Alten von „Weibsbild“, „Mannsbild“ oder „Maulharmonika“ und meinen das keineswegs abwertend. Verdauungsbeschwerden der Kuh werden beschrieben: „Sie frisst net und sie schießt net“; und eine Aussiedlerin verlangte hier an einem Obststand ahnungslos „Arschkratzer“, eine Beerenart, die sie in der alten Heimat immer gesammelt hatten und die sie nicht anders zu bezeichnen wusste. Dieses nette Idiom konnte inzwischen zugeordnet werden. „Arschkratzer“ ist pfälzisch und meint Hagebutten. Lange blieben die Deutschen an der Wolga unter sich und mieden den Kontakt zum fremden, russischen Umfeld. Dadurch bildeten sich sprachliche, kulturelle und kirchliche Inseln. An eine Kommunikation mit der deutschen Heimat war bei den damaligen Verkehrsmöglichkeiten nicht zu denken.

So blieb das im Wesentlichen fast 200 Jahre lang, bis es 1941 zum Krieg mit Deutschland und zur Deportation der Russlanddeutschen nach Sibirien und in die damaligen mittelasiatischen Sowjetrepubliken kam. Viele, die vorher überhaupt nur Deutsch konnten, mussten sich von einem Tag zum anderen russisch verständigen. Dem übermächtigen russisch-sprachigen Um-

feld war auf Dauer nicht standzuhalten. Zudem war es streng verboten, in der Öffentlichkeit Deutsch zu sprechen.

So verdrängte Russisch das Wolgadeutsch allmählich als Umgangssprache und Merkmal ethnischer Zugehörigkeit. Die alte Generation der Russlanddeutschen kann sich mit dem Wolgadeutschen zwar noch verständigen, aber zum Schreiben reicht es mangels Schulbildung nur in wenigen Fällen.

Wolgadeutsch ist inzwischen zur Sprache der Großeltern geworden und wird von den Kindern kaum noch und von den Enkeln gar nicht mehr verstanden, geschweige denn gesprochen.

Seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wird Deutsch aber an bestimmten Schulen als Fremdsprache unterrichtet; natürlich Hochdeutsch und nicht das urige Deutsch, wie sie es einst an der Wolga und in anderen Siedlungsgebieten sprachen. Allerdings erweisen sich die Auswanderung der deutschen Lehrkräfte oder deren Wechsel in die besser zahlende Wirtschaft als neues Hemmnis.

Die folgenden für uns weithin als kurios empfundenen Wörter und Redewendungen sollen nichts ins Lächerliche ziehen, sondern aufmerksam machen auf eine Sprache, die im Begriff ist auszusterben. Selbstverständlich darf geschmunzelt werden. Das ist u. a. auch der Sinn dieser kleinen Sammlung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sondern lediglich Idiome enthält, die ich 1999 und 2001 in Kamyschin (Wolga) und anderswo aufgeschnappt habe. Bei den Erläuterungen berufe ich mich auf:

- Ulrich Knoop, Wörterbuch deutscher Dialekte, Gütersloh 1997, und
- Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin 2002.

Wörter

(ahd/mhd = althochdeutsch/mittelhochdeutsch)

abnehmen – fotografieren (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

Anhaltung – Haltestelle (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

arg schwach – sehr schlecht (ahd, mhd, 8. Jahrhundert; schwäbisch, alemannisch, fränkisch, pfälzisch, hessisch, bayerisch. In alter Zeit übles Schimpfwort mit sexueller Nebenbedeutung, vermutlich bei homosexuellem Verkehr die passive Rolle spielend)

ausgedrückt – mager (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

- Blutsugler** – Blutegel (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- Briefsack** – Briefumschlag (alte, wahrscheinlich schon aus den Herkunftsgebieten übernommene Bezeichnung)
- brunzen** – urinieren (vulgär, oberdeutsch, 15. Jahrhundert; wörtlich: „einen Brunnen machen“)
- Buckelbreite** – Schulterbreite (Verschiebung der Sprachebene: Buckel, mhd, 12. Jahrhundert)
- Bud** – Kiosk
- Bugsier** – Schleppfahrzeug (Lehnwort, mitunter lateinischen Ursprungs, und aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt; als Substantiv nur im Russischen bekannt und von dort ins Wolgadeutsche übernommen. Das Verb „bugsieren“ stammt aus dem Neuniederländischen = „ein Schiff ins Schlepptau nehmen“)
- drickeln** – etwas trocken (Diminutivbildung von „drücken“; wahrscheinlich wolgadeutsche Bildung)
- Erlösungskaffee** – löslicher Kaffee (bei Wolgadeutschen in Fernost gehört. Wahrscheinlich regionale Eigenbildung. Genaue Herkunft nicht nachzuweisen)
- Familija** – Familienname (Lehnwort, mitunter lateinischen Ursprungs, und aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)
- Freund** – Verwandter
- füttern** – ernähren (auch Menschen)
- Geldsack** – Portemonnaie (alte, wahrscheinlich schon aus den Herkunftsgebieten übernommene Bezeichnung)
- Gelrüben** – Möhren (kann als genuin Wolgadeutsch gelten)
- Geziefer** – Nutzvieh
- hälsen** – erwürgen (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- Hasekuh** – Kaninchen (fränkisch)
- Hersche** – Hirse (vordeutsch „hersja“. Wahrscheinlich aber dazu kein Zusammenhang, sondern Lautverschiebung in der wolgadeutschen Umgangssprache)
- Jinkel** – Hühner (aufgeweicht aus „Hinkel“, mhd)
- kauzen** – meckern (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- Kih und Sai** – Kühe und Säue
- Klump** – Kloß (westniederdeutsch)
- Komposter** – Fahrscheinentwerter (Lehnwort lateinischen Ursprungs, aus

dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)

Kran – Wasserhahn (aus dem Westmittelhochdeutschen)

Kubik – Brühwürfel (Lehnwort, mitunter lateinischen Ursprungs, und aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)

Langbein – Mücke

lernen – auch im Sinne von „lehren“: „sie hat mich gelernt, die Kih zu melken“ (wolgadeutsche sprachliche Verflachung; Gleichsetzung von transitiver und intransitiver Wortbedeutung)

löhnen – leihen („löhnen“ ist eine wolgadeutsche Verballhornung aus „leihen“; ostniederdeutsch, hessisch, rheinisch, pfälzisch, fränkisch)

Luftschiff – Flugzeug (auch bei uns ursprüngliche Bezeichnung für „Flugzeug“, die im Wolgadeutschen aber erhalten blieb)

luren – warten (spätmittelhochdeutsch; Lautverschiebung aus „lauern“)

Mannskerl – Mann (Verschiebung der Sprachebene. Übliche Bezeichnung, kein Schimpfwort)

Maschin – Auto (Lehnwort, aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt; Kurzform für „Awtomaschin“. Die Bedeutung von Maschin[e] ist im Russischen wie im Wolgadeutschen reduziert auf „Auto“)

Maulharmonika – Mundharmonika (Verschiebung der Sprachebene)

der **Morgent** – morgen

Murks – Rückenmark (Lautverschiebung und sprachliche Glättung von „Mark“ zu „Murks“)

nodricht – dann

Pfiffer – Maus

Plitt – Herd (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

prudeln – meckern (in dieser Bedeutung und als Verb nur Wolgadeutsch; wahrscheinlich von „prüde“, 18. Jahrhundert. Entlehnt aus dem Französischen „prude“ = „wacker“, „ehrenhaft“)

Putzmamsel – Raumpflegerin (kann als genuin Wolgadeutsch gelten)

rappeln – telefonieren (aus der ersten Zeit der Kurbeltelefone; wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

Rauchtippel – Weihrauchkessel (Verschiebung der Sprachebene)

Rückstrang – Wirbelsäule (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)

Saufwanst – Alkoholiker

- die **Schand** – Genitalien (ahd, mhd, 8. Jahrhundert. Etymologischer Zusammenhang mit „Scham“)
- Schmutzputzfrau** – Raumpflegerin (westniederdeutsch)
- schnaufen** – atmen (Verschiebung der Sprachebene)
- Schnerch** – Schwiegertochter (von „Schnur“? Thüringisch?)
- Schnurki** – Schnürsenkel (Lehnwort, mitunter lateinischen Ursprungs, und aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)
- Schwaber** – Schrubber (vielleicht abzuleiten von „Schwabe“ = „Küchenschabe“. Ein „Schwaber“ wäre dann ein Gerät, mit dem man Küchenschaben beseitigt)
- Schwamm** – Pilz (gilt als Lehnwort aus einer unbekanntenen Sprache. Lautlich dem griechischen „spongos“ = „Pilz“ ähnlich. 8. Jahrhundert, ahd, mhd. Aus dem Sächsischen ins Wolgadeutsche gekommen)
- Söhnerin** – Schwiegertochter
- Spotjahr** – Herbst (Lautverschiebung von Spätjahr. Pfälzisch, schwäbisch-alemannisch, fränkisch)
- springen** – schnell laufen (mundartlich in dieser Bedeutung noch heute in Thüringen)
- Stopkran** – Notbremse (aus dem Russischen)
- strack** – geradeaus (9. Jahrhundert; abgeleitet von „strecken“. Das uns bekannte „stracks“ ist adverbialer Genitiv)
- Tochtermann** – Schwiegersohn (thüringisch)
- Troll** – Oberleitungsbus (Trolleybus; Lehnwort, aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)
- übergeben** – weitersagen, informieren (Russizismus)
- verkehlen** – erwürgen (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- verrussen** – russischen Lebensstil annehmen
- Weibsbild** – Frau (Verschiebung der Sprachebene. Übliche Bezeichnung, kein Schimpfwort)
- Welschkorn** – Mais (genaue Herkunft nicht nachweisbar. „Welsch“ = romanisch, mhd)
- Wurzelmensch** – Ureinwohner (bei Wolgadeutschen in Fernost gehört. Wahrscheinlich regionale Eigenbildung. Genaue Herkunft nicht nachzuweisen)
- zermarracht** – kaputt gegangen, kaputt gemacht (wolgadeutsche sprachliche Verflachung; Gleichsetzung von transitiver und intransitiver Wortbedeutung)
- Zitzenkind** – Säugling

Ausdrücke

- ich bin **ingenommen** – ich habe keine Zeit (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- mit den Wölfen **julen** – mit den Wölfen heulen
- derer **keins** haben wir hier **nicht** – das gibt es bei uns nicht (doppelte Verneinung; Russizismus)
- aus dem **Krankenhaus** rausschreiben – aus dem Krankenhaus entlassen (Russizismus)
- das **Kreuz** ist mir geschossen – ich habe einen Hexenschuss (spätwolgadeutsche sprachliche Eigenbildung)
- der, wo fährt die **Maschin** – Fahrer (wolgadeutsche Umschreibung mangels eigener Substantivbildung)
- die **Milch grummelt** zusammen – die Milch gerinnt (lautmalerische Wortbildung = „brummen“; 18. Jahrhundert. Die Verwendung von „grummeln“ = „gerinnen“ im Wolgadeutschen ist etymologisch falsch)
- die **Milch** ist **fortgesprungen** – die Milch ist übergekocht (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- Mücken baden** – Mücken (chemisch) besprühen (spätwolgadeutsche sprachliche Eigenbildung)
- die **Nahrung** kommt mir auf die Höh’ – ich muss erbrechen (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- Pillen trinken** – Pillen schlucken (spätwolgadeutsche sprachl. Eigenbildung)
- Pomidori eindrehen** – Tomaten einlegen
- net so **scharf** – nicht so schnell
- jemanden **setzen** – inhaftieren (wahrscheinlich wolgadeutsche Eigenbildung; Herkunft aus dem deutschen Sprachraum nicht nachzuweisen)
- setzt euch** auf den Sechsten – fahren Sie mit Buslinie 6 (Russizismus)
- auf **Spile** fahren – zu Gast/zu Besuch fahren (ahd, mhd, von „spielen“. Die ursprüngliche Bedeutung scheint „tanzen“ zu sein.)
- die **Sprache** abgeben – den deutschen Sprachtest machen (für die Ausreise nach Deutschland; Russizismus)
- der **Televisor** hat es gewiese – im Fernsehen wurde es gebracht (Lehnwort lateinischen Ursprungs und aus dem Deutschen über die russische Sprache wieder zu den Wolgadeutschen gelangt)
- sie sind schon **überfahren** – sie sind schon (nach Deutschland) ausgereist; (Russizismus)

ich tu' es Euch **überführen** – ich übersetze es Ihnen (Russizismus)
 das **Wasser abschlagen** – urinieren (wahrscheinlich mundartlich; genaue
 Herkunft nicht nachweisbar)

Konjugationsbeispiele

essen – ich esse, du esst, er esst, er hat gegessen
gehen – ich gungte, ich bin gegungtet
kriegen – ich krochte, ich habe gekrocht
liegen – er leit, er hat sich geleit
schlafen – ich schlafe, du schlafst, er schläft, er hat geschlafen
setzen – ich habe mich gesotzen

Mischsprache

An der Wolga gab es auch eine deutsch-russische Mischsprache. So sagte
 1918 ein Aktivist vor der Dorfversammlung:

„Die erste Sadatsche fun dem neie Sawet ist: Alle Samogone-Brenner
 fange, dass das daire Brot for de golodajuschtsche Arwaider in die Schded
 geschickt kann gin.“

„Die erste Aufgabe des neuen Sowjet ist, alle Schnapsbrenner zu inhaf-
 tieren, damit das teure Brot den hungernden Arbeitern in die Städte ge-
 schickt werden kann.“

Unworte für Russlanddeutsche von deutschen Behörden

Antragsvordruck „Grundsicherung“
 Arbeitslosenhilfebescheid
 Bundessozialhilfegesetz
 Getrennt-lebend-Bescheinigung vom Anwalt
 Mitwirkungspflicht
 Personensorgeberechtigter
 Unterhaltsfestlegungen – Ehegatten – Kinderunterhalt
 Wohnraum-Überlassungsbescheinigung